

Kunst zum Anfassen

ERÖFFNUNG. Startschuss für das grenzüberschreitende Projekt „Skulpturenpark III Rees - Sint Anthonis“ ist gefallen. Und es weiß zu gefallen.

GISELA BEHRENDT

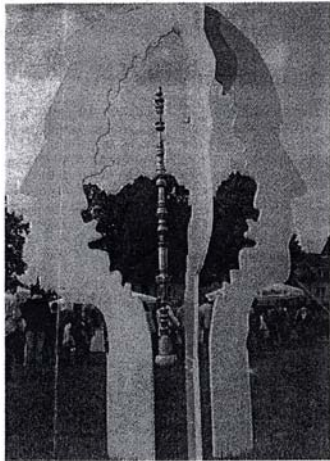
REES. Nun stehen 17 neue Plastiken im Skulpturenpark und leisten dem riesigen Piranha zwei Jahre lang Gesellschaft. Zum dritten Mal eröffnete Bürgermeister Dr. Bruno Kettler zusammen mit seinem niederländischen Amtskollegen Jos Verbeeten das grenzüberschreitende Projekt „Skulpturenpark III Rees - Sint Anthonis“.

„Es hat sich als überaus erfolgreiches Projekt erwiesen, denn der Skulpturenpark lockt zahlreiche Gäste und Kunst-

freunde in unsere Stadt“, freute sich Kettler und konnte neben den Künstlern und der deutsch-irischen Band „Lizzy's Cocktail“ eine große Anzahl von „Schau-Lustigen“ begrüßen. Er kündigte an, demnächst Aktivitäten von Reeser Behinderten in das Projekt mit einfließen zu lassen. Ebenso sprach Rolf Albring als Sprecher der Jury, deren Aufgabe es ist, die Skulpturen auszusuchen, von der kulturellen Bereicherung der Stadt durch den Park. Angeliek Blaauw, Holger Hagedorn, ToPé vom Kunstprojectcollectief und Linda

Verkaaik erläuterten anschließend ihre Kunstwerke dem Publikum, wobei Hagedorns Erklärung für den Titel „Koyaniskatsie“ sehr aufschlussreich war, bedeutet dieser Begriff in der Hopi-Indianersprache doch „Welt im Ungleichgewicht“, was durch die Formensprache der Skulptur verdeutlicht werden soll.

Bei einem Rundgang durch die 5000 Quadratmeter große Anlage fällt auf, dass bei den Skulpturen das Material Metall vorherrscht. Der Park stellt eine bunte Mischung von Kunstobjekten und solider Handwerkskunst dar. Hier eine Skulptur, die durch ihre ungewöhnliche Formgebung und Größe auffällt, dort eine fast filigrane Arbeit, die man aus der Nähe betrachten muss. Oder Manni Hallens Figur „Zunge raus“, die schon bei der Eröffnung als Fotoobjekt diente und sicher zu einem humorvollen touristischen Anziehungspunkt avancieren wird. Oder Georg Janthurs „Leerstuhl-Steele“ aus robustem Eichenholz, die durch einen knallrosa Stuhl besticht. Eine weitere interessante Idee bildet Mels Dees' „Monument gastro-sacrale



Niederländer fertigten die Skulptur „Begehungen“. (Fotos: WB)



Manches Objekt war einfach zum Anfassen schön.

II“, das ganz aus Kochtöpfen zusammengesetzt ist und einen zentralen Stellplatz bekommen hat. Ein weiterer Blickfang bildet Thomas Kühnapiers Kunstwerk, das ganz im Stil des Reeser Künstlers aus Stahlkissen besteht, die zu leben scheinen. Alles in allem eben: Kunst zum Bestaunen, Nachdenken, Anfassen und Spielen.